

Die Vorbereitung auf die Weihnacht beginnt. Es ist Adventszeit. Es ist Zeit, gemäß der Mahnung am Ende des vorigen liturgischen Jahres die Augen zu öffnen und offen zu halten. Die Ermahnung, wach zu sein, wird von Jesus im Evangelium direkt an uns gerichtet und mit zwei Worten zum Ausdruck gebracht: wachen, also wachsam und aufmerksam (grēgoréo , woher der Name Gregor stammt) sein sowie bereit sein und vorbereitet (étoimoi). Wenn wir immer bereit sein dürfen und müssen, scheint es wahrhaftig keinen Augenblick zu geben, in dem wir sagen könnten, vorbereitet zu sein, also würdig dessen, was der Herr uns in Fülle schenken wird. Ich erinnere die Worte meiner Großmutter Marianna, die über ihren bevorstehenden letzten „Ruf“ sagte: „Bereit sind wir immer, vorbereitet nie“. Wie also werden wir uns rüsten können für das, was wir ohne Verdienst und jenseits unserer Erwartungen gerade empfangen? Wenn bisher der Advent für viele ein Jahresabschnitt ist, in dem sich trotz der gerade wirtschaftlich verschlechterten Situation neue Einrichtungen erwerben lassen und man einiges an gewohnter Ausstattung (Mobiltelefon, Elektrogeräte etc.) erneuert, zeigt uns der Paulusbrief eine weit bessere Ausrüstung, die überdies nichts kostet. Nichts aus ökonomischer Sicht, aber sicher vieles vom moralischen und existenziellen Standpunkt: Uns ausrüsten mit jenem, was Licht empfängt und widerspiegelt. Das ist nämlich die erneut erweckte Freude des Herzens, jene Freude, mit der wir den Advent beginnen.



Tortora bei schwindender Nacht.

GEBET

Die Nacht ist vorgerückt,
aber Du, Jesus, ermahnst uns, nicht zu schlafen.
Wir müssen wach bleiben,
als ob wir uns vorbereiteten
auf das Fest des folgenden Tages.

Und falls wir in Schlaf gesunken,
lasset uns wach werden
und mit den Anderen den Weg beschreiten,
wie damals hier in Tortora,
als bei unseren dörflichen Wallfahrten
die Schalmei uns früh am Morgen wieder
versammelte,
lieblich und schmeichelnd.

Das war ein Klang, dem man nicht widerstehen
konnte,
und so verlockend und kraftvoll - wir bitten Dich -
sei Dein Wort, welches uns ruft,
um mit Dir zu wandeln
und in das Licht zu schreiten. Amen!

(GM/01/12/13)

Römer 13,11-14a Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden; die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen): so lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichtes. Lasset uns ehrbar wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den HERRN Jesus Christus und wartet des Leibes.

Matthäus 24,37-44 In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: « Aber gleich wie es zur Zeit Noahs war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sintflut, sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien, bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging und achteten es nicht, bis die Sintflut kam und nahm sie alle dahin, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. Zwei werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden. Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HERR kommen wird. Das sollt ihr aber wissen: Wenn der Hausvater wüsste, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus brechen lassen. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr's nicht meint. ».